

## **BASF muss Verantwortung für seine Lieferkette übernehmen** **Südafrikanischer Bischof und Kritische Aktionäre fordern Entschädigung für getötete Bergleute**

Bei der morgigen Hauptversammlung des BASF SE in Mannheim fordern Bischof Johannes Seoka und der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre eine Entschädigung für die Familien von 34 erschossenen Bergleuten der Marikana-Platinmine in Südafrika. BASF ist Hauptkunde des Bergbauunternehmens Lonmin, das in dieser Mine Platin fördert. BASF, das höchste Standards in seiner Lieferkette verspricht, hat bis dato keine Stellungnahme zum Massaker abgegeben.

Der anglikanische Bischof von Pretoria, Johannes Seoka, ist einer der Sprecher der Minenarbeiter von Marikana. Er setzte sich bereits vor dem Massaker für die Minenarbeiter und eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Bergbaugemeinden ein. Noch am 16. August 2012, dem Tag des Massakers, versuchte Bischof Seoka zwischen Lonmin und den Bergleuten zu vermitteln.

„Niemand hat damit gerechnet, dass Arbeiter, die friedlich um höhere Löhne verhandeln, von schwerbewaffneten Einsatzkräften der Polizei erschossen würden“, so Seoka. „Ich glaube nicht, dass BASF beschuldigt werden möchte, mit einem Unternehmen zu kollaborieren, das die Polizei ihre eigenen Arbeiter erschießen lässt, anstatt mit ihnen zu sprechen.“

„Während der Anhörungen der von Präsident Zuma eingesetzten Untersuchungskommission wurde vielfach auf die Mitverantwortung des britisch-südafrikanischen Konzerns Lonmin am Massaker verwiesen“, berichten die Filmemacherin Maren Grimm und der Historiker Jakob Krameritsch, die mit der Marikana Support Group, die sich in Südafrika für die Rechte der Minenarbeiter einsetzt, zusammen arbeiten. Sie begleiten Bischof Seoka auf seiner einwöchigen Reise durch Deutschland, die mit seiner Teilnahme an der BASF-Hauptversammlung endet.

Der Dachverband der Kritischen Aktionäre hat Bischof Seoka für die BASF-Hauptversammlung Stimmrechte übertragen. „Ich erwarte, dass BASF im Rahmen seiner Lieferkette Verantwortung übernimmt und Druck auf Lonmin ausübt“, sagt Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands. „Die Beteiligung an einer unabhängigen Untersuchungskommission und an Entschädigungszahlungen für die Minenarbeiter muss von BASF ernsthaft geprüft werden.“

Der britisch-südafrikanische Konzern Lonmin PLC ist drittgrößte Platinproduzent der Welt. Deutschland ist global zweitgrößter Platinimporteure. BASF ist der weltgrößte Hersteller von Katalysatoren, für die Platin gebraucht wird.

### **Für weitere Informationen und Anfragen wegen Interviews mit Bischof Seoka wenden Sie sich bitte an:**

- **Maren Grimm:** +49 (0) 177 655 10 53, [M.Grimm@akbild.ac.at](mailto:M.Grimm@akbild.ac.at)
- **Jakob Krameritsch:** +43 (0) 699 1967 51 31, [J.Krameritsch@akbild.ac.at](mailto:J.Krameritsch@akbild.ac.at)
- **Markus Dufner,** Dachverband der Kritischen Aktionäre: +49 (0) 174 – 403 88 06, +49 (0) 221 599 56 47, [dachverband@kritischeaktionaere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaere.de)
- **Mehr Information zur Pressekonferenz:** <https://basflonmin.wordpress.com>, [www.kritischeaktionaere.de](http://www.kritischeaktionaere.de)